Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 3

Artikel: Schweizer Künstler in Paris

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Der Meiringen Brügger und der Zü Morach wälzen Probleme unserer Z



Otto Bänninger, der Bildhauer aus bei der Morgenarbeit





Guggenbühl, Huggler und Bollige einen guten Witz in der «Zürcher ten» entdecks



Oskar Früh, der bekannte Pferdem





Der junge Graphiker und





In New York wurden Lita Chaplin, die frühere Gattin des Filmkomikers, und der französische Boxer Carpentier in ihrem eigenen Auto von Banditen entführt und ausgeraubt, wobei ihnen eine Beute von 25000 Dollars in die Hände fiel





Am 7. Januar feierte die Deutsche Reichspost den hundertsten Geburtstag Heinrichs von Stephan, des Förderers deutschen Post- und Telephonwesens

Eigenartiger Protest: Wenn ein äthiopischer mit Balken vor dem kaiserlichen Palast auf, um die

Der Generalgouverneur von Kanada Viscount Wellingdon wurde zum Vizekönig von Indien ernannt. Das Bild zeigt ihn mit seiner Gattin

Bild rechts:
Der Wiener Chemiker Dr.
Ferdinand Ringer hat ein
Dauer - Zündholz erfunden, das zum Anzünden
von etwa 500 Zigaretten
ausreicht

Bild links:

Die grimmige Kälte der letzten Tage brachte die Schlepper in den europäischen Häfen in die Gefahr des gänzlichen Einfeieren.



Häuptling seine Steuerlast zu schwer findet, stellt er seine Untertanen Aufmerksamkeit des neuen Kaisers Haile Selassie auf sich zu ziehen



In Paris starb der hervorragende Schriftsteller Claude Anet, bekannt durch seine Werke «Ariane, jeune fille russe», «Quand la Terre trembla» u.a. m. Er umr Wasdt-länder von Geburt, lebre in Paris und während der Re-volution als Korrespondent des «Petit Parissien» in Ruß-land. Sein richtiger Name ist Jean Schopfer







Auch in Holland finden Straßenaufläufe und Demonstrationsumzüge der Arbeitslosen statt. In Amsterdam mußte die Polizei einschreiten



Schweizer Künstler in Paris (Fortsetzung von Seite 71)

auf Schritt und Tritt heimelig schönes und urchiges Schweizerdeutsch auftaucht. Hier wohnt man eben je nach den Moneten in schwindelnden «Juhees» sechster oder siebenter Stockwerke, in denen Ateliers eingebaut sind, in eigenen Atelierhäusern und -straßen, im Hotelzimmer oder, wenn Ebbe

herrscht im Beutel, bei Kameraden. Haushaltungsprobleme spielen eine kleine Rolle. Man nimmt diese Dinge gemütlicher als daheim. Oft stellt das Atelier ja auch alles in allem dar: Arbeitsraum, Schlafzimmer, Salon, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Sportsaal. Da ist es schwierig, peinliche Ordnung zu halten, und dann und wann schneidet man mit dem Farbenmesser auch das tägliche Brot oder kocht die Milch im Pfännchen, das man zugleich zum Auswaschen der Pinsel benutzt. Ausnahmen, wie sie unsere Bilder auch bieten, von musterhaften,

gut bürgerlichen Haushalten bestätigen nur die bohèmehafte Regel. Natürlich zieht auch in diesen genialen Klausen oft der «cafard» ein, wie man dort den seelischen Katzenjammer nennt, oder — die bittere Not, die in der fremden «Menschenwüste», wie Rousseau Paris genannt hat, um so schwerer zu ertragen ist. Aber auch dies gehört zum Metier. Es ist wie in ihrer Kunst: erst aus Hell u n d Dunkel, aus Licht und Schatten entsteht ein Werk, und die Schatten geben dem Licht und der Form



Sanatorium Kilchberg

bei Zürich

Private Nerven=Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung, Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeitstherapie

Offene u. geschlossene Abteilungen

150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport

Ärzte: Dr. H. Huber Dr. J. Furrer

Resitzer:

Dr. E. HUBER-FREY Verlangen Sie bitte Prospekte

Annahme-Schluß

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13
Tage vor Erscheinen einer Nummer
jeweilen Samstag
früh. Manuskripte,
Vorlagen und Klischees erbitten wir
bis spätestens zu
diesem Termin

Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher.

Conzett & Huber

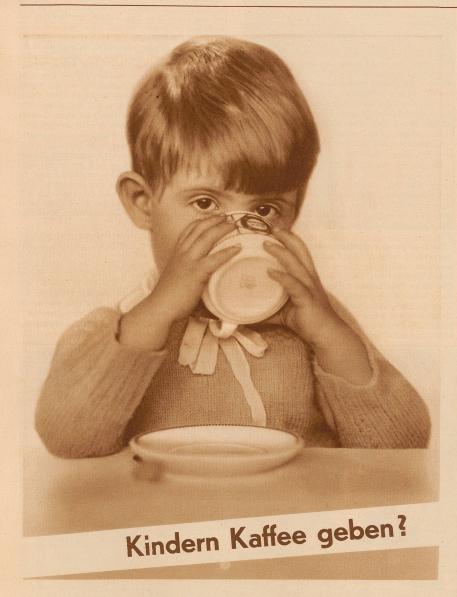
LADEN-PREISE: NAGOMALTOR (Taschenbüchse) 100 Gr. —.80, 250 Gr. 2.-, 500 Gr. 3.80. MALTI-NAGO 500 Gr. 2.50, BANAGO 250 Gr. —.95, 500 Gr. 1.80. NAGO OLTEN

INSERATEN-ABTEILUNG

Glanz und Kraft. So nahe wie Bett und Staffelei stehen sich auch Bedrücktheit und tolle Fröhlichkeit. Das innere Feuer und treues Zusammenstehen der Kameraden helfen über die Bitterkeit äußerer und innerer Nöte immer wieder hinaus.

Oft hört man unsere jungen Künstler sehr kritisch vom teuren Vaterlande reden. Aber dadurch darf man sich nicht täuschen lassen. Ein bißchen schimpfen, diese Gewohnheit haben sie ja von dort mitgebracht. Im Innersten schauen doch die meisten mit Sehnsucht und Dankbarkeit nach der Heimat zurück. Wo zwei oder drei zusammensitzen, we den die Vorgänge daheim temperamentvoll und mit sichtlicher Anteilnahme diskutiert, auch wenn man nicht immer weiß, wie der gegenwärtige Bundespräsident heißt, und Zweifel hegt, ob der Name, auf den man sich schließlich geeinigt hat, der richtige Andere, praktische Probleme liegen unserm tüchtigen Künstlervölklein näher. Den Berner Ratsherren müssen gerade jetzt die Ohren manchmal

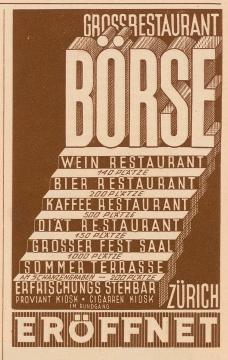
läuten. Wie oft wird am Boulevard Montparnasse von ihnen gesprochen! Wie beneidet man die Kollegen aus Schweden und den Vereinigten Staaten, die ihre Werke zollfrei in der Heimat einführen können. während unsere Künstler an der Grenze ihr Gut verzollen müssen, was ihnen um so ungerechter erscheint, als die schriftstellernden und komponierenden Miteidgenossen ihre Produkte, die sie doch auch in der Heimat abzusetzen suchen, unbeanstandet über die Grenze bringen.



Nein und nochmals nein, werden Sie sagen, das hat schon meine Mutter nicht getan. Gewiß, aber warum? Nur wegen des Coffeins, das im Kaffee enthalten und das allerdings um so weniger etwas für Kinder ist, als es ja vielen Erwachsenen durch die lästigen Reizwirkungen auf Herz, Nerven und Nieren schaden kann. Aber alle Kaffeeliebhaber können heutzutage trotsdem echten, feinen Kaffeetrinken und auch

Ihren Kindern dürfen Sie ohne Sorge den Kaffeegenufgönnen, nur mußes eben der von den Coffeinwirkungen befreite Kaffee, der coffeinfreie Kaffee Hag sein! Wie werden sich Ihre Kinder freuen, wenn sie von jetst ab ebenso wie Mama und Papa den fein duftenden, echten Kaffee, den coffeinfreien Kaffee Hag trinken dürfen, der den Geschmack der Milch so herrlich korrigiert, daß sie den Kleinen doppelt so gut mundet.

Aber Kaffee Hag muß es sein!





Lachende weisse Zähne

Welsse Zanne

Um gesunde weisse und glänzende Zähne
zu haben, welche zu lächeln scheinen,
wenn Sie Ihren Mund öffinen, müssen Sie
KOLYNOS gebrauchen. Sie werden den Unterschied binnen drei Tagen klar erkennen.
KOLYNOS reinigt die Zähne und das
Zahnfleisch in der richtigen Weise. Seinangenehm schmeckender antiseptischer
Schaum dringt in alle Spalten zwischen den
Zähnen und entfernt den hässlichen gelben
Belag nebst den gärenden Speiseresten. Er
zerstört die gefährlichen Bazillen und neutralisiert Mundsäuren.

Wenn Sie lachend weisse Zähne wünschen, die weder Flecken noch Verfall auf
weisen, dann fangen Sie an, KOLYNOS zu
gebrauchen. Ein halber Zoll (etwa 1 cm)
auf einer trockenen Bürste genigt.

Eine Doppeltube ist äkonomischer
Generalweitsung fir die Schweier-

Eine Doppeltube ist ökonomischer Generalvertretung für die Schweiz: DOETSCH, GRETHER&CIE. A. G., BASEL

